



Biogasanlage in Mecklenburg-Vorpommern: *Beispiellose Industrialisierung ganzer Landstriche*

PAUL LANGROCK / ZEITUNG

ENERGIEWENDE

# Natürliche Feinde

Monokulturen aus Mais, Windparks in Schutzgebieten, Kahlschlag in den Wäldern – **Naturschützer warnen** vor den ökologischen Kosten der überhasteten Energiewende, doch **selbst bei den Grünen finden sie kaum Gehör**.

Die Sackpfeife, ein waldiger Buckel in Nordhessen, ist für Spaziergänger nur noch bedingt zu empfehlen. Hier ist Holzfallerland. Breite Schneisen kreuz und quer, im Schnee die Walzprofile schwerer Kettenfahrzeuge, eine weite Lichtung mit den Stümpfen frisch geschlagener Bäume.

Martin Kaiser, Waldexperte von Greenpeace, steigt auf einen dicken Stumpf und

zeigt in die Runde. „Hier standen überall mächtige alte Buchen“, sagt er. Jetzt liegt in großen Haufen das Astwerk der gefällten Riesen auf dem Boden. Vereinzelt ragen kahle Überlebende in den Himmel.

„Ein klimapolitisches Desaster“, sagt Kaiser. Allein dieser Kahlschlag hier, schätzt er, wird über tausend Tonnen Kohlendioxid freisetzen. Der Wald ist ein wichtiger Speicher für das Treibhausgas,

im Holz sind große Mengen davon gebunden. Und ausgerechnet diese uralten Buchen. Keine zwei Jahre ist es her, dass die Unesco die „Alten Buchenwälder Deutschlands“ zum Weltkulturerbe erhob.

Es war kein privater Waldmagnat, der hier abgeräumt hat, es war der Staatsbetrieb Hessen-Forst. Seit einigen Jahren gilt Holz als prima Energieträger – naturfreundlich und angeblich klimaneutral. In

Viele Naturschützer glauben, dass bei der Energiewende das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Das Bundesamt für Naturschutz etwa lud vergangene Woche Vertreter von Naturschutzorganisationen, Wissenschaftler und Energieverbände nach Leipzig.

Die zuständige Fachgebietsleiterin Kathrin Ammermann vom Bundesamt sorgt sich: „Gerade die zunehmende Produktion von Biogas hat Mais-Monokulturen gestärkt.“ Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten leiden darunter. Windräder töten Vögel und Fledermäuse. „Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss nicht nur möglichst wirtschaftlich erfolgen, sondern ebenso natur- und umweltverträglich“, sagt Ammermann.

Einer, der qua Amt beide Interessen austarieren müsste, ist Umweltminister Peter Altmaier (CDU). Der aber verbrachte die ersten Monate seiner Amtszeit damit, das Hohelied der erneuerbaren Energien zu singen – um in den vergangenen Monaten mit zunehmend düsteren Prognosen vor einer nicht mehr beherrschbaren Strompreisexplosion zu warnen. Der Naturschutz kommt auf seiner Agenda nicht vor.

„Naturschutz und Energie“ gegründet. Trotzdem dominieren die Sachwalter der erneuerbaren Energien immer deutlicher die Linie des Hauses. Die klassischen Natur- und Umweltschützer stehen daneben und staunen. „Wir werden bei Entscheidungsprozessen zu spät oder gar nicht gehört“, heißt es im Haus. „Naturschutz ist nicht das Thema des Ministers.“